Kontrolliert unser TV-Programm!

Autor(en): **Lembke, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Robert Lembke

Kontrolliert unser TV-Programm!

Wenn ein Mann pensioniert wird, hat seine Frau plötzlich halb soviel Haushaltsgeld und doppelt soviel Ehemann. Das ist ein ungewöhnlich ungünstiges Zusammentreffen, und es ist einleuchtend, dass die Familie umgehend berät, was getan werden kann.

Am Haushaltsgeld kann wenig getan werden. Die Bemühungen konzentrieren sich also in erster Linie auf den Vater, mit dem Ziel, ihn zu beschäftigen, auf jeden Fall aber vom Nichtstun abzulenken.

Nicht bewährt hat sich der Plan, ihn zum Einkaufen zu schicken. Erstens kaufen Männer meistens teurer ein. Zweitens könnten erfahrene Verkäuferinnen der Versuchung kaum widerstehen, Dinge in die Tüte zu schmuggeln, die eine Hausfrau hohnlachend zurückweisen würde. Drittens – aber darüber wird nicht gesprochen – verliert die Frau des Hauses durch die weggefallenen Einkaufsgänge ihre wichtigste Informationsquelle, und das bringt familiäre Unterhaltungen mangels Stoff zum Erliegen.

In den meisten Fällen muss auch dringend vor Versuchen gewarnt werden, die freigewordene Kapazität bei Vater in Richtung «do it yourself» zu lenken. So etwas empfiehlt sich nur, wenn die Familie über viel Geld verfügt und gute Handwerker kennt, die das, was Vater gebastelt oder repariert hat, dann wieder in Ordnung bringen. Von den zahlreichen folgenschweren Möglichkeiten, mit einem elektrischen Bohrer auf eine «Unterputzleitung» zu treffen, will ich erst gar nicht reden.

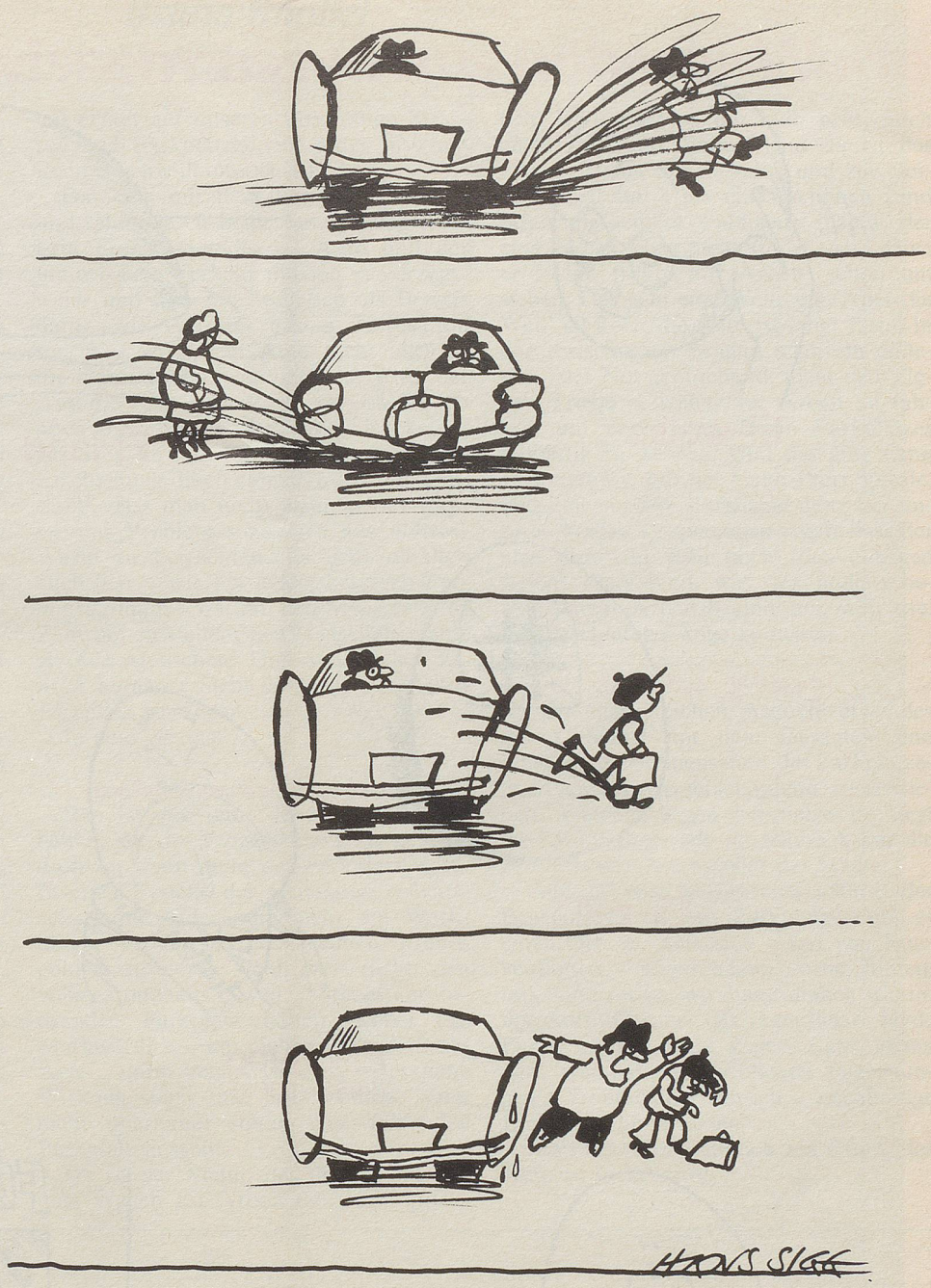
Die einzig befriedigende, billige und keinerlei Dreck verursachende Möglichkeit, einen frischen Pensionär zu beschäftigen, besteht darin, ihn für eine Kontrolle des Rundfunk- und Fernsehprogramms zu interessieren. Hat der Fisch angebissen, hat er begriffen, dass er hier einmal der ist, der aufpasst, und nicht der, auf den aufgepasst wird, braucht man sich um ihn keine Sorgen mehr zu machen.

Er wird anfangen, das vorhergesagte Wetter mit dem tatsächlichen Wetter und den Wetterbericht von heute mit dem von gestern zu vergleichen. Da verschwinden nämlich unter der Hand ganze Hochdruckgebiete und Tiefdrucksysteme, ohne dass sich ein Mensch die Mühe gibt zu erklären, durch was man sich hat täuschen lassen. Wie Könige der Unterwelt über Leichen, gehen die Herren Meteorologen mit frecher Stirn über ihre Irrtümer hinweg, als habe es sie nie gegeben.

Dann empfiehlt sich eine Strichliste für Versprecher, vor allem bei den Zeitansagen. Irgendwann wird es in den Funkhäusern in der Nähe von Mikrophonen nur mehr Digitaluhren geben, die Geschichte mit den Zeigern ist doch für eine beträchtliche Anzahl von Sprechern zu kompliziert.

Auch Stilblüten lassen sich sammeln und gewisse Eigenarten bei der Aussprache. So gibt es zum Beispiel bei einigen Sendern eine «Elwa-Wette», die keine Lotterie-Annahmestelle kennt und von der ich nur vermuten kann, dass es sich um die gute alte Elfer-Wette handelt, die jemand nicht richtig aussprechen kann.

Es gibt viel zu tun. Packen wir's an!



In diesem Lande ist das Automobil heilige Kuh. Wer seine Heiligkeit missachtet oder gar beschmutzt, muss mit körperlicher Züchtigung rechnen.